

Thema 01 (Betreuerin: M.Sc. Christa Bosch)**Die Ermittlung impliziter Eigenkapitalkosten im Rahmen der Unternehmensbewertung**

Im Rahmen der Unternehmensbewertung nehmen die Eigenkapitalkosten eine zentrale Bedeutung ein. Als theoretisches Konstrukt können die Eigenkapitalkosten jedoch nicht beobachtet werden und müssen demzufolge geschätzt werden. Am weitesten verbreitet für die Schätzung von Eigenkapitalkosten ist das Capital Asset Pricing Model (CAPM). Jedoch greift das CAPM auf realisierte Kapitalmarktdaten zurück und basiert somit auf vergangenheitsorientierten Daten. Darüber hinaus besagt die h. M., dass historische Renditen nicht geeignet sind, um zukünftige Eigenkapitalkosten zu schätzen. Ein alternativer Ansatz ist die Schätzung impliziter Eigenkapitalkosten (implied cost of capital) auf Basis von zukunftsorientierten Kapitalmarktdaten wie z. B. Analystenprognosen.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, einen Überblick über die bestehenden Methoden für die Ermittlung impliziter Kapitalkosten für die Unternehmensbewertung darzustellen. Dabei sind zunächst die einzelnen Methoden den entsprechenden Bewertungsmodellen zuzuordnen und auf die Ermittlung der impliziten Kapitalkosten einzugehen. Darüber hinaus sind die einzelnen Methoden zu vergleichen. Schließlich sind die gewonnenen Erkenntnisse zusammenzufassen und einer kritischen Würdigung zu unterziehen.

Einstiegsliteratur:

Claus, J./Thomas, J. (2001): Equity Premia as Low as Three Percent? Evidence from Analyst's Earnings Forecasts for Domestic and International Stock Markets, in: The Journal of Finance, Jg. 56, Heft 5, S. 1629-1666.

Daske, H./Gebhardt, G. (2006): Zukunftsorientierte Bestimmung von Risikoprämien und Eigenkapitalkosten für die Unternehmensbewertung, in: Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Jg. 58, Heft 4, S. 530-551.

Daske, H./Wiesenbach, K. (2005): Praktische Probleme der zukunftsorientierten Schätzung von Eigenkapitalkosten am deutschen Kapitalmarkt; in: Finanz Betrieb, Jg. 7, Heft 6, S. 407-419.

Easton, P. D. (2004): PE Ratios, PEG Ratios, and Estimating the Implied Expected Rate of Return on Equity Capital, in: The Accounting Review, Jg. 79, Heft 1, S. 73-95.

- Gebhardt, W. R./Lee, C. M. C./Swaminathan, B. (2001): Toward an Implied Cost of Capital, in: Journal of Accounting Research, Jg. 39, Heft 1, S. 135-176.*
- Gode, D./Mohanram, P. (2003): Inferring the Cost of Capital Using the Ohlson-Juettner Model, in: Review of Accounting Studies, Jg. 8, Heft 4, S. 399-431.*
- Gordon, J. R./Gordon, M. J. (1997): The Finite Horizon Expected Return Model, in: Financial Analysts Journal, Jg. 53, Heft 3, S. 52-61.*
- Reese, R. (2007): Schätzung von Eigenkapitalkosten für die Unternehmensbewertung, in: Ballwieser, W./Kuhner, C./Ordeldheid, D. (Hrsg.), Betriebswirtschaftliche Studien REchnungs- und Finanzwesen, Organisation und Institution, Band 80, Frankfurt am Main.*

Thema 02 (Betreuer: Kristina Huber, M. Sc.)**Die Prinzipal-Agenten-Theorie im Lichte der Vorstandsvergütung**

Durch die Trennung von Eigentum und Kontrolle sowie aufgrund divergierender Ziele und Risikoneigungen liegt zwischen dem Vorstand (Prinzipal) und den Aktionären (Agent) einer Aktiengesellschaft regelmäßig ein Prinzipal-Agenten-Konflikt vor. Der Vorstand einer Aktiengesellschaft führt diese in eigener Verantwortung und vertritt sie nach außen, das bedeutet er hat umfassende Leitungsmacht im Unternehmen inne. Die Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie die Festsetzung ihrer Gesamtbezüge obliegt dabei dem Aufsichtsrat der Gesellschaft. Nach anhaltenden öffentlichen Diskussionen über die Höhe der Vergütung von Vorständen zu Beginn der 2000er Jahre gab es zahlreiche regulatorische Bemühungen, um die Vorstandsvergütung angemessener und transparenter zu gestalten. Vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen Theorie stellt die Ausgestaltung der Vorstandsvergütung einen wesentlichen Lösungsmechanismus dar, um durch gezielte Anreize die Interessen von Prinzipal und Agent zu vereinen.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, die Prinzipal-Agenten-Theorie im Lichte der Vorstandsvergütung zu beleuchten. Hierfür soll zunächst der theoretische Bezugsrahmen durch eine umfassende Erläuterung der Prinzipal-Agenten-Theorie gesetzt werden. Im Anschluss ist die Rolle des Vorstands einer Aktiengesellschaft mit den damit einhergehenden Rechten und Pflichten sowie im Wirkungsgeflecht mit dem Aufsichtsrat und den Aktionären zu erläutern. Hierbei soll auch auf die bestehenden Vorschriften zur Vorstandsvergütung eingegangen werden. Als Kernpunkt der Arbeit ist anschließend die Beziehung zwischen dem Vorstand und den Aktionären unter Prinzipal-Agenten-theoretischen Gesichtspunkten ausführlich darzustellen und zu erläutern. Hierbei sind die Schwierigkeiten des Verhältnisses herauszuarbeiten und Lösungsmöglichkeiten durch die gezielte Gestaltung der Vergütung aufzuzeigen. Die Seminararbeit ist mit einer kritischen Würdigung auch vor dem Hintergrund derzeitiger Vorschriften zur Vorstandsvergütung abzuschließen.

Einstiegsliteratur:

Bosse, C. (2009): Das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) – Überblick und Handlungsbedarf, in: Betriebs-Berater (BB), Heft 32, S. 1650-1654.

DCGK (2017): Der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 07. Februar 2017, abrufbar im Internet unter URL: https://www.dcgk.de//files/dcgk/user-content/de/download/kodex/170424_Kodex.pdf (Stand: 13. Juni 2019).

El Diri, M. (2018): Introduction to Earnings Management.

Jost, P.-J. (2011): Die Prinzipal-Agenten-Theorie in der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart.

Laffont, J.-J. (2002): The Theory of Incentives: The Principal-Agent Model, Princeton.

Ruhnke, K./Simons, D. (2018): Rechnungslegung nach IFRS und HGB: Lehrbuch zur Theorie und Praxis der Unternehmenspublizität mit Beispielen und Übungen, 4. Aufl., Stuttgart.

Spindler, G. (2019): § 87 Grundsätze für die Bezüge der Vorstandsmitglieder, in: Goette, W./Habersack, M./ Kalss, S. (Hrsg.), Münchener Kommentar zum Aktiengesetz, 5. Aufl., München.

Thema 03 (Betreuer: Johanna Nisi, M.Sc.)

„Salary motivates performance“ – Die Vergütungsmodelle der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften als Anreizsystem: Ein Vergleich

Monetäre Anreizsysteme spielen eine entscheidende Rolle, um die notwendige Performance der Mitarbeiter zu motivieren. Vor allem in einer Branche, welche durch sogenannte Bilanzskandale immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit gerät, ist es von besonderem Interesse, die Vergütungsmodelle so zu gestalten, dass die gewünschte Qualität erreicht wird.

Artikel 13 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates schreibt die jährliche Veröffentlichung eines Transparenzberichts für alle Abschlussprüfer bzw. Prüfungsgesellschaften, die eine Abschlussprüfung bei einem Unternehmen von öffentlichem Interesse (PIE) durchführen, vor. Transparenzberichte beinhalten unter anderem Angaben zur Vergütung von Partnern und leitenden Angestellten. Diese sollen im Rahmen der Seminararbeit ausgearbeitet und analysiert werden. Das Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es demnach, zunächst die normativen und theoretischen Grundlagen darzulegen und den aktuellen Stand der Forschung aufzuzeigen. Daran anschließend sollen die aktuellen Transparenzberichte der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ausgewertet werden und die unterschiedlichen Vergütungsmodelle kategorisiert werden, um in einem weiteren Schritt eine deskriptive Analyse darzulegen. Die Seminararbeit ist mit einer kritischen Würdigung abzuschließen.

Einstiegsliteratur:

Carcello, J. V./ Hermanson, D.R./ Huss, H. F. (2000): Going-Concern Opinions: The Effects of Partner Compensation Plans and Client Size, in: Auditing: A Journal of Practice and Theory, Jg. 19, Heft 1, S. 67-77.

Che, L./ Langli, J. C. (2015): Audit quality and partner wealth, Working Paper, abrufbar im Internet unter URL: https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2686817 (Stand: 13.06.2019).

Che, L./ Langli, J. C./ Svanström, T. (2018): Are audit partners rewarded for selling consulting services to audit and non-audit clients?, Working Paper, abrufbar im Internet unter URL: https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3095965 (Stand: 13.06.2019).

Hoopes, J. L./ Merkley, K. J./ Pacelli, J./ Schroeder, J. H. (2018): Audit personnel salaries and audit-quality, in: Review of Accounting Studies, Jg. 23, Heft 3, S. 1096-1136.

- Knechel, W. R./Niemi, L./Zerni, M.* (2013): Empirical Evidence on the Implicit Determinants of Compensation in Big 4 Audit Partnerships, in: *Journal of Accounting Research*, Jg. 51, Heft 2, S. 349-387.
- Liu, X./Simunic, D. A.* (2005): Profit Sharing in an Auditing Oligopoly, in: *The Accounting Review*, Jg. 80, Heft 2, S. 677-702.
- Loy, T./Jahn, P./Ulrich, D.* (2019): Die „Top Management“-Vergütung in der Wirtschaftsprüfung – Eine Auswertung der Vergütungsstrukturen in Transparenzberichten im Vergleich zu etablierten Profit-Sharing-Systemen, in: *die Wirtschaftsprüfung*, Jg. 72, Heft 3, S. 129-134.
- Narayanan, V. G.* (1995): Moral Hazard in Repeated Professional Partnerships, in: *Contemporary Accounting Research*, Jg. 11, Heft 2, S. 895-917.
- VO (EU) Nr. 537/2014* (2014): Verordnung (EU) Nr. 537/2014 des europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse und zur Aufhebung des Beschlusses 2005/909/EG der Kommission, in: *ABl. EU Nr. L 158/77* vom 27.05.14.
- WPO* (2017): Gesetz über eine Berufsordnung der Wirtschaftsprüfer (Wirtschaftsprüferordnung) vom 24. Juli 1961, in: *BGBI. I*, S. 1049, mit allen späteren Änderungen einschließlich der Änderung durch Art. 9 zur Neuregelung des Schutzes von Geheimnissen bei der Mitwirkung Dritter an der Berufsausübung schweigepflichtiger Personen vom 30.10.17 in *BGBI. I* S. 3618.

Thema 04 (Betreuer: Ramona Otte, M.Sc.)

Kapitalmarkteffekte der unterjährigen Berichterstattung – Stand der Forschung

Die unterjährige Berichterstattung – bestehend aus Halbjahres- sowie Quartalsberichten – ist seit jeher Gegenstand zahlreicher Diskussionen. Im Fokus steht hierbei insbesondere die Frequenz dieser Berichterstattung. Dies wurde zuletzt auch durch die Verabschiedung der Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie (Richtlinie 2013/EU/50) und der damit einhergehenden Abschaffung verpflichtender Quartalsberichte auf europäischer Ebene deutlich. Mögliche Effekte der unterjährigen Berichterstattung sind daher auch Gegenstand nationaler sowie internationaler Forschungsarbeiten, in denen häufig ein potentieller Einfluss der unterjährigen Berichterstattung auf den Kapitalmarkt untersucht wird.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, einen Überblick über die bestehende Literatur zu den Kapitalmarkteffekten der unterjährigen Berichterstattung zu geben. Hierfür sind Forschungsarbeiten zu sichten und entsprechend ihres Forschungsgegenstandes sinnvoll zu gliedern und darzustellen. Dabei soll auf die Forschungsfrage(n), das Forschungsdesign sowie die wesentlichen Ergebnisse näher eingegangen werden. Abschließend sind die Ergebnisse der Studien zusammenzufassen sowie die dargestellten Studien einer kritischen Würdigung zu unterziehen.

Einstiegsliteratur:

Cuijpers, R./Peek, E. (2010): Reporting Frequency, Information Precision and Private Information Acquisition, in: *Journal of Business Finance and Accounting*, Jg. 37, Heft 1-2, S. 27-59.

Fu, R./Kraft, A./Zhang, H. (2012): Financial reporting frequency, information asymmetry, and the cost of equity, in: *Journal of Accounting and Economics*, Jg. 54, Heft 2-3, S. 132-149.

Gros, M./Witte, B. (2018): Berichterstattungsfrequenz im Wandel – Bestandsaufnahme bisheriger empirischer Evidenz zur Wirkung einer erhöhten Berichtsfrequenz –, in: *Der Konzern*, Jg. 16, Heft 10, S. 393-399.

Rahman, A. R./Tay, T. M./Ong, B. T./Cai, S. (2007): Quarterly reporting in a voluntary disclosure environment: Its benefits, drawbacks and determinants, in: *The International Journal of Accounting*, Jg. 42, Heft 4, S. 416-442.

Stoumbos, R. (2019): How Does More Frequent Reporting Reduce Information Asymmetry, abzurufen im Internet unter URL: https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3008708 (Stand: 13.6.2019).